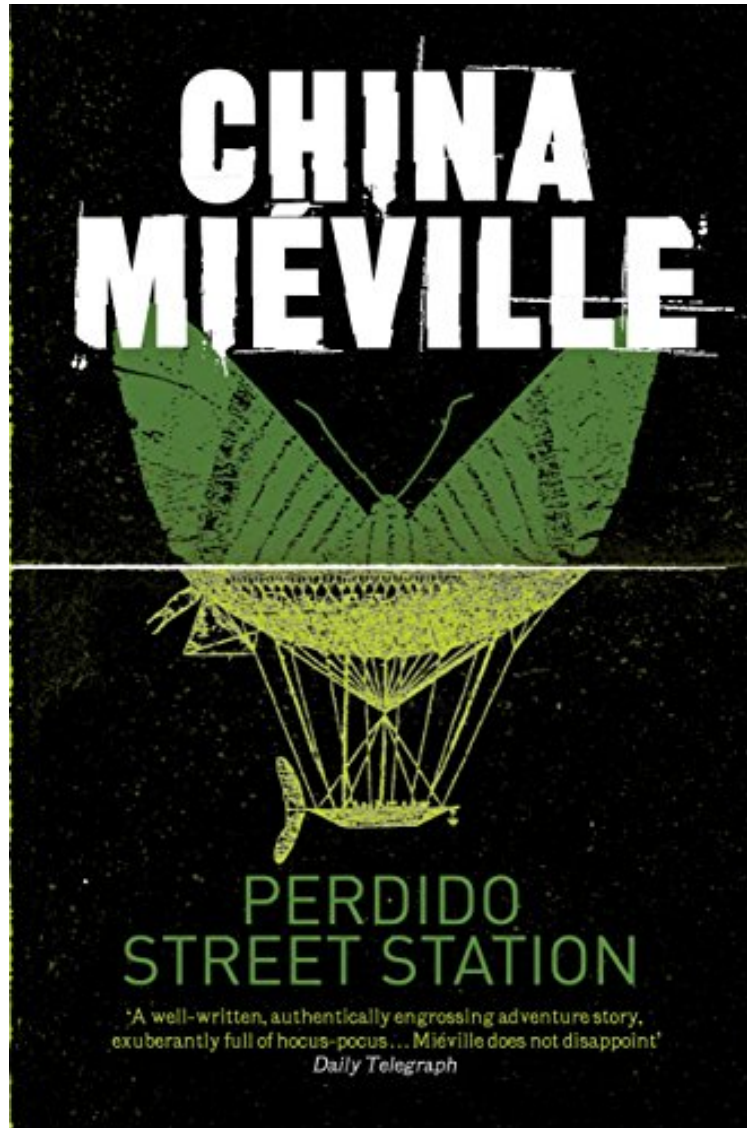


(Read now) Perdido Street Station

Perdido Street Station

Von China Miéville

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #15472 in eBooks Veröffentlicht am: 2008-08-28 Erscheinungsdatum: 2008-08-28 File Name: B003GK21A8 | File size: 29.Mb

Von China Miéville : Perdido Street Station before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Perdido Street Station:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Surprising from beginning to end Von Kunde I really enjoyed this book. The author continues to surprise with constant new twists and new aspects to the truly fascinating world he has created. All this adds up to an addictive read. I will be buying more books from this author in future. 19 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend,

fantastisch, blutig - aber schweres Englisch... Von Andreas Arning

Von Miville hatte ich bis vor kurzem noch nie etwas gehört und habe mir "Perdido Street Station" dann einfach mal auf Verdacht bestellt. Es hat sich gelohnt. Wenn man sich auf seine Fantasiewelt mit Vogelmenschen, Kaktusmenschen, Dampfmaschinen und ein wenig Magie einlässt, wird man mit einem uerst spannenden und komplexen Fantasy-Thriller belohnt. Vor allem hat mir die Tatsache gefallen, nicht alles auf ein zuckerses Happy End zusteuern zu lassen, sondern dass er das Ende "realistisch" darstellt. Auch hat Miville keine Skrupel, "gute" Charaktere blutig-brutal sterben zu lassen. Im Gegensatz zu Happy-End-Bchern tauchen sie bei ihm auch nicht wieder am Ende auf, um dem Helden ein letztes Mal zu helfen. Die "Guten" sind auch nicht immer nur gut, sondern mssen teilweise sehr unmoralisch handeln um ihre (guten) Ziele zu erreichen. Bei "Perdido Street Station" agieren eigentlich alle Charaktere in einer konstanten Grauzone, die bei manchen etwas heller, bei anderen etwas dunkler und bei wiederum anderen ganz schwarz ausfllt. Nervig-gute, treue Hobbits oder stets edle Elben gibt's hier nicht. Miville ist wohl ein groer Liebhaber der englischen Sprache, was das Buch fr einen Deutschen teilweise sehr schwer zu verstehen macht. Verglichen mit den Werken von Autoren wie zum Beispiel Jasper Fforde, Terry Pratchett oder auch Tad Williams oder Neal Stephenson, die ich mittlerweile ohne Einsatz meines Englisch-Englisch-Wrterbuchs lese, musste ich bei Perdido Street Station unverhltnismig oft zum Oxford Concise Dictionary greifen, da Miville fast nie den einfachsten Begriff benutzt um etwas zu beschreiben und er wohl eine Vorliebe fr Fremdworte und Fachbegriffe hat. Und wenn er mal anfngt zu beschreiben, dann macht er das auch ausfhrlich, vor allem die Architektur und die Einwohner der von ihm erfundenen Stadt New Crobuzon. Hier sind vielleicht auch die einzigen kleinen Schwchen in "Perdido Street Station" zu erkennen. Manche Beschreibungen sind teilweise redundant und oft sehr ausfhrlich und lang. In Verbindung mit der nicht ganz einfachen Sprache kann dies dann dazu fhren, dass man erst einmal eine Pause braucht, obwohl man die hervorragende Geschichte eigentlich weiter lesen mchte. Alles in allem aber lohnt es sich, am Ball zu bleiben. Ich habe mir schon "The Scar" zugelegt und das muss sich verdammt anstrengen, um "Perdido Street Station" zu bertreffen.

7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Underdog-Fantasy vom Feinsten

Von Saku

Dieses Buch ist nicht fr jeden. Es ist ein sehr unkonventioneller Roman, der zu unkonventionellen Stilmitteln greift und von unkonventionellen Charakteren handelt. Die Welt, in der diese Fantasy spielt, ist kein blhendes, harmonisches Pseudomittelalter inmitten grner Hgel und Elfenwlder, es ist eine versumpfte, verdreckte, verdorrte, verwahrloste Grostadt mitten auf einem wsten, unfreundlichen Kontinent. Alles scheint dagegen zu arbeiten, dass es dort Leben gibt. "Perdido Street Station" ist eine Geschichte von herbem Charme, die sich sicher nicht jedem erschliet. Aber fr mich macht exakt das seinen Reiz aus. Der Plot lsst sich schwer zusammenfassen, ohne gleich zu viel zu verraten. Auch ist fragwrdig, ob der Fokus der Geschichte wirklich auf dieser Handlung liegt - statt auf der Entwicklung, die jeder einzelne Charakter durchmacht, indem er mit aller Kraft kmpft, scheitert, wieder aufsteht und eine Entscheidung fasst. Statt auf der Gehirnsinnlichkeit dieser sehr komplexen Welt, in der so viele verschiedene und fr Menschen oft schwerlich nachvollziehbare Moralitten und Weltanschauungen aufeinander treffen. Statt auf der wilden, hintergrndigen Schnheit, die einen in New Crobuzon, dem Ort der Handlung, umgibt. Statt auf philosophischen Fragen, die das Buch einem stellt - oder die sich einem beim Lesen selbst stellen. Vielleicht muss jeder Leser seinen Fokus fr sich selbst finden. Damit will ich nicht sagen, dass die Handlung uninteressant wre, keineswegs. Sie ist in einem rasanten, aber nicht hastig voran eilenden Tempo verfasst, setzt sich auf jeder einzelnen Seite - verdammt, vielleicht sogar in jedem einzelnen Absatz - fort und hat alles, was man sich von der Handlung eines Fantasyromans wnschen knnte: Es gibt Intrigen, Spannung, Action, Gefahr, Missverstndnisse, Magie, schieren Horror und sogar eine Liebesgeschichte. Stndig tun sich neue, unerwartete Wendungen auf, Herr Miville schpft die Mglichkeiten des New Weird-Subgenre voll aus. Die Prosa ist schlicht und ergreifend bezaubernd. Nicht Zuckerfeen-Einhorn-Regenbogen-bezaubernd, im Gegenteil. Nichts wird verschwiegen, nichts wird beschnigt, man starrt auf die Seite und alles ist schrecklich, aber diese Geflechte aus Worten, die sich zu kunstvollen Mustern zusammenwinden, sind so schn, um wegschauen zu knnen, so sehr auch alles schimmelt, stinkt, im Elend versinkt. Es ist, als wrde man beobachten, wie ein noch lebendes Baby seziiert wird. Man kann nicht wegschauen, so furchtbar es auch sein mag. China Miville ist derjenige, der dieses Baby aufschlitzt. Und er singt dabei. Es ist abartig - aber, Himmel, ist es schn! Diese Prosa wird nicht jedem gefallen. Sie ist wild, beengend, komplex wie ein Spinnennetz. Ich habe mir sagen lassen, dass selbst Muttersprachler das eine oder andere Wort im Wrterbuch nachschlagen mussten. Es ist keine echte rosa Prosa; zwar ist sie gespickt mit haufenweise deskriptiver Adjektive, Einwrfe, Beschreibungen, die sich in sich selbst verlieren und den Leser mit sich reißen, aber nichts daran ist kitschig, nichts wirkt unntig. Es ist, als wrde New Crobuzon auf diese Weise aus Worten gebaut: All diese "Hsslichkeit" bordet so sehr ber, dass sie den Leser unter sich begrbt und vllig mhelos auf die Stufe der Charaktere bringt. Das Worldbuilding ist eine von Herrn Mivilles groen Strken. New Crobuzon ist eine einzige eiternde, verrottende Masse, in der die Menschen (Und Cactacae, Khepri, Vodyanoi...) leben wie Maden auf dem Mll, dominiert von der titulren Perdido Street Station. Alles das - das gesamte von menschlicher oder wenigstens fhrender, denkender Hand errichtete Monstrum von einer Stadt - bricht unter seinem eigenen Gewicht zusammen. Die Atmosphre ist beklemmt, verzweifelt, resigniert. Niemand versucht, aus diesem dreckigen Loch einen besseren Ort zu machen, allen ist klar, dass es unmglich ist, und die meisten haben zwischen Armut, Korruption, Gewalt, Rassismus, Drogenverkehr und dem Verlust der eigenen Integritt wohl auch gar nicht mehr die Energie, die Faust zum Himmel zu

heben, höchstens, um die Götter zu verfluchen, an die sie vielleicht einstmal glaubten. Aber New Crobuzon lebt. New Crobuzon als Setting hat mehr Charakter, scheint mehr zu atmen und zu sprechen, als so mancher Protagonist aus einem weniger gut verfassten Roman. Diese Stadt, die scheinbar aus Alpträumen gemacht ist, die all die Sünden großer Städte auf dicht gedrängtem Raum in sich vereint, vibriert, pulsiert, erschließt sich dem Leser und erklärt sich ihm. Sie ist laut und angsteinflend und manchmal wünscht man sich, dass sie nur halb so faszinierend wäre, weil sie einem so viele Dinge zeigt, die man nicht sehen will. Aber letzten Endes bereue ich nichts - absolut nichts! Die Charaktere sind einfach wundervoll. Keiner von ihnen ist ein Held im eigentlichen Sinn, keiner von ihnen ist jemand, der man sein will, vielleicht nicht einmal jemand, den man kennen will. Da ist es umso erstaunlicher, dass man als Leser mitfiebert, weil man um jeden Preis erfahren will, wie es weitergeht mit Isaac, dem dicken, nicht ganz legal arbeitenden Wissenschaftler mit perversen Neigungen, mit seiner Freundin Lin, einer verbitterten Künstlerin, auf deren humanoiden Körper statt eines menschlichen Kopfes ein riesiger Skarabus sitzt, mit Yagharek, dem anthropomorphen Vogel, dem man die Flügel abgeschnitten hat und der redet wie ein altes Buch, mit Derkhan, der mittelalten, militant linken Lesbe. Sie sind alle so unglaublich... menschlich. Ihre Geschichten gehen einem unter die Haut, weil sie Leute sind, denen man in der Fußgängerzone begegnen könnte. (Davon abgesehen, dass zwei von ihnen keine Menschen sind, versteht sich.) überhaupt, Yagharek. Er ist vielleicht der wichtigste, der definitive Schlüsselcharakter des Romans. Einige Abschnitte sind aus seiner Ich-Perspektive geschrieben, verschränkt, poetisch und traurig. Yagharek ist, wie ich finde, der sympathischste Charakter des gesamten Romans, derjenige, den man am leichtesten mögen kann, was den Grund für den Verlust seiner Flügel nur umso erschreckender macht. Hier wird jetzt natürlich nichts verraten, obwohl viele Leser aus seinen Anspielungen vermutlich eine düstere Ahnung ziehen werden. Auch Lin ist ein Charakter, den ich rasch gern haben konnte. Die Geschichte ihrer traurigen Kindheit wirkt aufgrund der Unmenschlichkeit, der schieren Andersartigkeit ihrer Kultur zunächst nicht ganz leicht zu durchschauen, aber eigentlich greift sie Themen auf, die heutzutage auch in dieser Kultur eine ebenso große und erschreckende Rolle spielen können. Und Hurrah für Künstler-Charaktere, die auch authentisch als solche dargestellt werden! Generell ist es wundervoll, dass Herr Miville auch die Ansichten und Vorstellungen nichtmenschlicher Rassen weder "vermenschlicht" noch als barmherzig undurchsichtig darstellt. Das Thema des Anthropozentrismus wird direkt aufgegriffen: Lin bemerkt, dass sie nicht findet, dass Khepri wie Menschen mit Köpfen als Köpfe aussehen - sie findet, dass Menschen wie Khepri mit den Köpfen rasiert Affen aussehen. Und dann führt alles zur Hölle (Nicht wörtlich zu verstehen: Es wird so brisant, dass es selbst der Hölle Angst macht!) und die wenigen Charaktere, die nicht sterben, erleiden Schicksale, denen der Tod vorzuziehen wäre. Was passiert, wie und warum es passiert, wird natürlich nicht verraten. Gesagt sei nur, dass alles damit begann, dass die Regierung von New Crobuzon sich mit einem Drogenboss eingelassen hat (Hier und an diversen anderen Stellen erkennt man gut Mivilles starke sozialistische Neigungen, aber es sei gesagt, dass diese Neigungen niemals behaupten), dass neben der Stadt auch Motten, Spinnen und Trümmer gewaltige Rollen spielen und dass die meisten Leute noch niemals eine Fantasy gelesen haben, die diesem Meisterwerk auch nur hinhört. Leuten, die von konventioneller Fantasy die Schnauze voll haben oder sich einfach nur in ein Leseabenteuer stürzen wollen, bei dem sie nie wissen, was sie als nächstes erwartet, kann ich "Perdido Street Station" nur ans Herz legen. Dieses Buch braucht mehr Liebe.

Kurzbeschreibung Winner of the August Derleth award, Perdido Street Station is an imaginative fantasy thriller, and the first of China Miville's novels set in the world of Bas-Lag. The metropolis of New Crobuzon sprawls at the centre of its own bewildering world. Humans and mutants and arcane races throng the gloom beneath its chimneys, where the rivers are sluggish with unnatural effluent, and factories and foundries pound into the night. For more than a thousand years, the parliament and its brutal militia have ruled over a vast array of workers and artists, spies, magicians, junkies and whores. Now a stranger has come, with a pocketful of gold and an impossible demand, and inadvertently something unthinkable is released. Soon the city is gripped by an alien terror - and the fate of millions depends on a clutch of outcasts on the run from lawmakers and crime-lords alike. The urban nightscape becomes a hunting ground as battles rage in the shadows of bizarre buildings. And a reckoning is due at the city's heart, in the vast edifice of Perdido Street Station. It is too late to escape..de Like the author's 1998 debut book King Rat, this is an urban-gothic novel full of rich city squalor--but this time the setting isn't London but the grimy fantasy metropolis of New Crobuzon. The city sprawls like a mutant Gormenghast, contains strange ethnic minorities such as the khepris (women with huge scarab-beetles for heads), and seethes with seedy technology and thaumaturgy. There are Babbage engines, coke-powered robot "constructs", and an underclass of biologically "Remade" victims of cruel justice who may be part-machine, part-animal or wholly nightmarish. A visiting Garuda--a winged being now stripped of his wings--approaches the overweight, eccentric amateur scientist Isaac Dan der Grimnebulin in hope of buying back the power of flight, and the resulting research programme has accidental but monstrous consequences. Something appalling is loosed, a horror whose deadliness is underlined when New Crobuzon's corrupt government begs help from the Ambassador of Hell ... who refuses, because even the demons are frightened. Dealing with the flying terror becomes a job for Grimnebulin and a much-harried group of cronies--including his khepri lover, the Garuda, a reporter for a

brutally suppressed subversive newspaper, the group mind of New Crobuzon's constructs, a secret traitor, and one of the strangest giant spiders in fiction. A big, powerful, inventive, mesmerising and memorably horrid novel. --David Langford.co.uk Like the author's 1998 debut book King Rat, this is an urban-gothic novel full of rich city squalor--but this time the setting isn't London but the grimy fantasy metropolis of New Crobuzon. The city sprawls like a mutant Gormenghast, contains strange ethnic minorities such as the khepris (women with huge scarab-beetles for heads), and seethes with seedy technology and thaumaturgy. There are Babbage engines, coke-powered robot "constructs", and an underclass of biomagically "Remade" victims of cruel justice who may be part-machine, part-animal or wholly nightmarish. A visiting garuda--a winged being now stripped of his wings--approaches the overweight, eccentric amateur scientist Isaac Dan der Grimnebulin in hope of buying back the power of flight, and the resulting research programme has accidental but monstrous consequences. Something appalling is loosed, a horror whose deadliness is underlined when New Crobuzon's corrupt government begs help from the Ambassador of Hell ... who refuses, because even the demons are frightened. Dealing with the flying terror becomes a job for Grimnebulin and a much-harried group of cronies--including his khepri lover, the garuda, a reporter for a brutally suppressed subversive newspaper, the group mind of New Crobuzon's constructs, a secret traitor, and one of the strangest giant spiders in fiction. A big, powerful, inventive, mesmerising and memorably horrid novel. --David Langford